

seit 1912-1913 wieder aufgenommenen Ausgrabungen des antiken Egnatia berichtet E. Lattanzi, *La nuova basilica paleocristiana di Egnazia*, S.143-150. M. Petta, *Codici del Monastero di S. Elia di Carbone conservati nella biblioteca dell'Abbazia di Grottaferrata*, S.151-171, kann die Liste des zu Grottaferrata befindlichen Hss-Bestandes aus dem Basilianerkloster zu Carbone auf 19 Nummern ausdehnen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass die Zahl sich noch vermehren lässt. Alle 19 verzeichneten Hss stammen aus dem 10.-13.Jh. Der Inhalt ist überwiegend liturgischen Charakters (Menaia, Euchologia, Katanyktikon, Triodia, Evangeliar, Synaxarion, Sticherarion, Heirmologion); vieles davon ist noch nicht ediert, manches wichtig für die Musikgeschichte. Bemerkungen am Rande der Hss bieten interessante Einzelheiten zur Lokalgeschichte. Ein Kodex hat patristisch-asketische Texte (Nr.2, vgl. S.170, ausser den Namen meistens ohne nähere Angaben): 4 *Ῥράσεις* (das erste Blatt mit dem Namen des Autors ist verloren gegangen), Anastasios Sinaites (Erotapokriseis, Fragmente aus dem *Ῥδηγός*), Ephräm, Gregorios Nazianzenos, Ps.-Chrysostomos, Symeon Thaumastoreites, Maximos Homologetes, Athanasios von Alexandrien Jr. (sic), Isidoros von Pelusion, aus den Apophthegmata, einige kurze Gebete zur Kommunion, zur Nachtruhe, zum Herrn, zur Theotokos. Die Nr.3 enthält ein Fragment aus den *Acta Andreae et Matthiae*.

Der Band enthält ausserdem einen Bericht vom 7. Kongress (Febr. 1972) über die Ursprünge des Christentums in Apulien, S.174-196, und ausführliche Besprechungen von Büchern und Artikeln.

A. Davids

Alexandros S. Korakides, *Τὸ πρόβλημα τῆς καταγωγῆς τοῦ Ρωμανοῦ τοῦ Μελωδοῦ. Συστηματικὴ ἔρευνα τοῦ θέματος ἐκ τῶν πηγῶν καὶ ἔκθεσις τῶν ἀντισημιατικῶν στοιχείων τῶν κοντακίων*, Athen, Elene Kukudake, Bulgaroktonu 40, 1971, 47 S.

Diese Abhandlung besteht aus zwei Teilen: einer systematischen Untersuchung zum Thema (der Abstammung des Romanos Melodos) und einer Darstellung der antisemitischen Elemente in seinen Kontakien. Im ersten Teil bespricht A. Korakides (siehe OrChr 56, 1972, 224-225) das anonyme Kontaktionfragment, das von P. Maas zum Teil (ByZ 15, 1906, 30-31) und von S. Eustratiades vollständiger (Gregorios Palamas 1917, 199-201, mir unzugänglich) herausgegeben wurde, und das hier, S.15-17, wieder abgedruckt ist. Darin steht die einzig bekannte Stelle, die von einer jüdischen Abstammung des Romanos spricht (*Γένος μὲν ἐξ Ἑβραίων, τὸν νοῦν δὲ εἶχεν ἑδραῖον*). Nach den Synaxarien aber kann nur aufrechterhalten werden, dass Romanos als Diakon unter Kaiser Anastasios I. (491-518) nach Konstantinopel gekommen ist und dort als Mönch gelebt hat. Jüdische Herkunft ist demnach auszuschliessen. Ebenso wenig ist seine Priesterweihe und seine hohe Stellung gesichert. Im zweiten Teil untersucht Verf., mit gelegentlichen patristischen Reminiszenzen, die antijüdische Polemik und die messianischen Auffassungen (Neues Sion, der christliche Kaiser, der Tempel) des Romanos. Dass diese Gedankenwelt aber unbedingt eine jüdische Abstammung ausschliessen muss, da eine Persönlichkeit wie die des Romanos doch kaum so ihre Vergangenheit leugnen würde (bes. S.33), scheint mir nicht selbstverständlich. A. Korakides kündigt noch weitere Arbeiten über den grossen Dichter an.

A. Davids